

Erzgeb. Volksfreund.

Erlass

an sämtliche Stadträthe und Gemeindevorstände des rezeßherrschaftlichen Bezirks.

Den sämtlichen Stadträthen und Gemeindevorständen des rezeßherrschaftlichen Bezirks wird demnachst von hier aus ein Auszug einer Verordnung des Königl. Kriegsministeriums vom 17. Juli 1867, betreffend „die vorstufweise Zahlung des Reisegeldes an in Sachsen anhaltende Königl. Preussische Heerespflichtige bei ihrer Einberufung zur Truppe“ zugehen und werden dieselben unter Hinweis darauf angewiesen, vorkommenden Falls die zum Empfang von Reisegeld berechtigten Königl. Preussischen Heerespflichtigen in Gemäßheit Pct. 3 dieser Verordnung zu bescheiden, bez. der Vorschrift unter Pct. 11 derselben nachzugehen.

Bezüglich der mit Sächsischen Urlaubspässen versehenen Heerespflichtigen bewendet es dagegen bei der zeitlichen Einrichtung, wonach diese das Reisegeld erst nach dem Eintreffen bei der Truppe erhalten.

Fürstlich und Gräfl. Schönburg. Gesamt-Canzlei Glauchau, den 6. August 1869.

Der Director und Amtshauptmann
von Jabn.

Die Königliche Baugewerkschule zu Chemnitz

eröffnet ihren Lehrcursus des Winterhalbjahres 1869—70 am 6. October. Die Gesellen und Lehrlinge der Bauhandwerke, welche aufgenommen zu werden wünschen, haben sich bis zum 30. September persönlich oder schriftlich bei der unterzeichneten Direction anzumelden und zu der

am 4. October von Morgens 8 Uhr an

im Gewerkschulgebäude abzuhaltenden Aufnahme-Prüfung sich einzufinden. Ueberdies haben dieselben den Geburts- oder Taufschein und ein Zeugnis ihres Arbeitsherrn oder Lehrmeisters über Fleiß und Wohlverhalten beizubringen und, sofern sie aufgenommen werden, das Schulgeld mit 5 Thalern pränumero zu entrichten.

Die bereits früher aufgenommenen Jüglinge haben, sofern sie im bevorstehenden Cursus die Baugewerkschule wieder zu besuchen gedenken, ebenfalls bis zum 4. October sich anzumelden, auch bei ihrem mit Beginn des Cursus zu bewirkenden Eintritt ein auf die Zeit seit ihrem letzten Besuche der Baugewerkschule sich beziehendes Zeugnis ihres Arbeitsherrn oder Lehrmeisters vorzuzeigen und das Schulgeld im Betrage von 5 Thalern zu entrichten.

Chemnitz, den 4. August 1869.

Die Direction der Königl. Baugewerkschule.

Prof. Böttcher.

Steckbrief.

Wider den flüchtig gewordenen, von Breitenbrunn bei Johanngeorgenstadt gebürtigen früheren Commis

Edward Krause

ist wegen Diebstahls hier die Voruntersuchung einzuleiten.

An alle Criminal- und Polizeibehörden richte ich das Ersuchen, auf Krause zu fahnden, ihn im Betretungsfalle festzunehmen und von dessen Arrestor Nachricht anher gelangen zu lassen.

Borna, den 10. August 1869.

Der Untersuchungsrichter am Königl. Bezirksgerichte daselbst.

Goldis.

Signalement.

Alter: 25 Jahre, Größe: mittel, Gesichtsförm: oval, Haare: braun, Augen: braun.

Krause führt als Legitimation einen vom Königl. Gerichtsamt Johanngeorgenstadt unter dem 1. October 1868 ausgestellten Auslandsreisepaß bei sich.

(6733)

Holz-Auction.

Im Gasthose „zum goldenen Löwen“ in Lauter sollen

Mittwoch, den 23. August 1869,

folgende, auf Lauterer Forstrevier in den Bezirken: Bodauer Hang, Brand, Morgenleithe, Hemmberg, Sachsenstein, Laucknerknoch, Hohereuth, Hennigsegen und Späthhübel aufbereitete Hölzer, als:

von Vormittags 9 Uhr ab

4130 Stück weiche Stämme von 4½ bis 14½ Zoll Mittenstärke,
4390 „ „ meist 6ell. Klöber von 5 bis 25 Zoll oberer Stärke,
56½ Schock weiche Stangen von 4 bis 6 Zoll unterer Stärke,
von Nachmittags 2 Uhr ab

87 Klaftern weiche Scheite,
145 „ „ Klöppel,
142 weiche Reifigklaftern,
— 1 Schock weiches Reifig in Gebunden,

einzelu und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Wer diese Hölzer vorher besehen will, hat sich an Herrn Forstinspector Täger in Lauter zu wenden.

Königl. Forstverwaltungsamt Schwarzenberg,

am 10. August 1869.

Blase.

Dejer.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Auf dem social-demokratischen Congress zu Eisenach, ist der gegen den Abg. Bebel erhobene Vorwurf, er beziehe ein Gehalt von 600 Thlr. vom Hiesinger Hofe, zur Sprache gekommen. Bebel läßt sich dahin aus: Daß der geringe Beitrag der Mitglieder des Nürnberger Arbeiterverbandes für die in Scene gesetzte großartige Agitation lange nicht ausreiche, liege klar auf der Hand, und sie hätte längst eingestellt oder doch wenigstens eingeschränkt werden müssen, wenn nicht von anderer Seite Mittel liquide gemacht wurden. Diese andere Seite sei aber nicht der König Georg, sondern der Dr. Labendorfer in Zürich, der aus dem 1848er Revolutionsfonds 900 Thlr. zur Disposition stellte, aus demjenigen Fonds, welchen Gottfried Kinkel im Jahre 1850 unter den Emigranten des Jahres 1848 und 1849 in Amerika für revolutionäre Zwecke in Deutschland sammelte. Das sei das vielbesprochene „Hiesinger Geld.“ — In Folge dessen bringt Leopold (Gotha) folgende Resolution ein: „Der Congress erkennt an, nachdem Herr Bebel mitgetheilt hat, wo er die zur Agitation nothwendig gewordenen Mittel herbeikommen hat, daß alle von dem Secretair des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins E. W. Tölcke ausgesprochenen hierauf bezüglichen Gerüchte lediglich grobe Unwahrheiten und Verdächtigungen sind, und Tölcke somit die Verachtung aller Deutschen

Arbeiter verdient.“ Liebknecht erklärt sich entschieden gegen die Verathung dieser Resolution, denn man dürfe Tölcke nicht die Ehre anthun, seiner hier zu erwähnen, Bebel damit nicht beleidigen, daß man auf Tölcke's Behauptung irgend etwas gebe; er beantrage, über Tölcke „mit Verachtung“ zur Tagesordnung überzugehen, was mit großer Majorität beschlossen wird.

Oesterreich.

Wien, 9. Aug. In der heutigen Sitzung der Delegation des Reichsraths wurde die Generaldebatte über den Etat des Ministeriums des Auswärtigen begonnen. Die Debatte knüpfte an die Veröffentlichungen des Rothbuches an. Graf Spiegel erklärt, die Votirung des Wehrgesetzes habe keine Wiedervergeltungspolitik bedeuten sollen, glaubt auch nicht, daß das Ministerium eine solche zu verfolgen beabsichtige. Redner tadelt die Politik der freien Hand und empfiehlt Freundschaft mit Preußen und Deutschland. Graf Wickenburg billigt vollkommen die Politik des Grafen Beust und wünscht gleichfalls die Freundschaft mit Preußen, wenn Preußen aufrichtig die Hand bietet. Weiss kritisiert den nachgiebigen Ton der österreichischen Regierung gegenüber Rom und empfiehlt eine ruhige, wachsame, gegenüber Deutschland verständliche Politik. Rechbauer glaubt, die Errichtung eines Südbundes würde eine Schädigung Oesterreichs sein, und steht in der Verbindung mit Deutschland die beste Politik für Oesterreich. Ziemalkowski wünscht weder Freundschaft gegen Preußen, noch Alliance mit Preußen. Oesterreich möge sich darauf beschrän-